

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden  
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen  
Nr. 5/ 2020 Oktober / November***



# Inhaltsverzeichnis

<b>Wort an die Gemeinden</b>	<b>3</b>
Liebe Leserin, lieber Leser	
<b>Nachrichten aus den Kirchengemeinden</b>	<b>5</b>
Wie geht es weiter mit dem Kirchengemeinderat in Laufen und St. Ilgen? Abendmahl feiern, nur wie? Weihnachten kommt, aber manches wird anders sein als gewohnt Erntedankfest - Wir bitten um Ihre Gaben Corona und die Folgen In Coronazeiten Konzert am 26.07.2020 Soirée im Pfarrgarten am 01.08.2020 Sitzung des Sulzburger Kirchengemeinderates im Pfarrgarten	
<b>Aus dem Kirchengemeinderat Laufen</b>	<b>12</b>
Stellenausschreibung	
<b>denkmal</b>	<b>13</b>
Zuneigung	
<b>Juden in Sulzburg</b>	<b>14</b>
Was niemals vergessen werden darf Gedenksteine in Neckarzimmern und Sulzburg Gedenkstein in Neckarzimmern Gedenkstein in Sulzburg	
<b>Monatsprüche</b>	<b>18</b>
<b>Aus den Kirchenbüchern</b>	<b>18</b>
<b>Quellen</b>	<b>19</b>
<b>Impressum</b>	<b>19</b>

---

# Wort an die Gemeinden

## Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist schon Jahre her, da stand ich am Sarg eines von mir sehr geliebten Menschen. Er gehörte nicht zur Familie. Es war ein Freund. Und während ich da so stand, fing ich an, ihm zu danken. Und je länger ich da stand, desto größer wurde der Dank und das Erstaunliche war: Es blieb bei dem Dank. Nichts anderes mischte sich hinein. Kein Groll, kein Neid, kein Ärger, nichts, was noch hätte geklärt werden müssen. Und diese Erfahrung gehört bei aller dazugehörenden Traurigkeit zu den besonders wertvollen Erfahrungen meines Lebens. Wie schön ist das, danken zu können. Noch nach Jahren kehre ich immer wieder an diesen Punkt zurück und finde mich heute wieder in den Gefühlen von damals.

Ich schreibe Ihnen das, weil der eine oder die andere das ja vielleicht auch kennt: Eine Dankbarkeit, die das Leben schön macht und einen selbst reich. Wobei man ja nicht erst an einem Sarg stehen muss, um sie zu spüren. Es geht auch schon vorher.

Dabei denke ich, dass sich Dankbarkeit kultivieren lässt. Ich habe eine Freundin, bei der gehe ich besonders gerne auf die Toilette. Da hängen nämlich an der Wand: Postkarten, Fahrkarten, Theaterkarten, Fotos von Freunden und Fotos von sich selbst, und jedes einzelne Teil erzählt eine Geschichte, erinnert an glückliche Momente und verbindet

mit Familie, Freunden und Bekannten. Ein kunterbuntes Durcheinander und Nebeneinander ist das und ich weiß: Wenn es mir schon Freude macht, das alles anzuschauen, wie muss das erst für die sein, die das alles erlebt und miterlebt haben. Von daher - ja: Dankbarkeit lässt sich kultivieren.

Das Erntedankfest ist auch ein Stück Kultur der Dankbarkeit. Inmitten von wirklich nicht einfachen Zeiten erinnert es daran: Heute, heute ist es Zeit, einmal ganz einseitig zu leben, das zurückzustellen, was einen zornig oder traurig macht und zu danken. Ich möchte Ihnen nicht vorschreiben, wofür Sie dankbar sein sollen: Denn so ein Garten kann Lust und Last sein und eine Familie auch und was den einen Luftsprünge machen lässt, langweilt den anderen. Von daher: Dank ist doch etwas sehr eigenes. Aber, dass wir genug zu essen und zu trinken haben, ein Dach über dem Kopf und ein Bett, in dem wir schlafen können, das tut uns wahrscheinlich allen gut. Und man kann ja meinen, was man will: Aber im Vergleich mit anderen Ländern bewährt sich doch unser Gesundheitssystem in diesen Coronazeiten und dass wir im Frieden leben und aussprechen dürfen, was unsere Meinung ist, ohne die Angst, dafür vergiftet zu werden, das gibt ein Gefühl von Sicherheit und Freiheit. Und wer meint, dass das alles zwar

hart erarbeitet ist, aber letzten Endes eben doch keine Selbstverständlichkeit, der möge seine Gedanken nach oben richten und dem danken, den wir Gott nennen als Ursprung aller Gaben.

Eines möchte ich allerdings nicht ausschließen, besser mit einschließen. Vor der Konfirmation habe ich mit den Konfirmanden darüber gesprochen, dass es ein guter Brauch ist, bei einem Fest auch die zu bedenken, die vielleicht auch gerne feiern würden, es aber einfach nicht können. Die Jugendlichen haben mich fragend, zum Teil auch irritiert angeschaut. Kann ich auch verstehen. Da bekommt man endlich einmal Geld geschenkt und schon soll man wieder etwas davon abgeben. Dafür habe ich es doch nicht geschenkt bekommen, oder doch? Kann ich mit dem, was ich geschenkt bekommen habe, nicht machen, was ich will?

Das sind verwirrende Fragen und ich möchte es offen lassen, ob die Konfirmation der richtige Moment ist, eine Spendentüte zu füllen. Aber aufs Ganze gesehen, meine ich eben doch: Dankbare Menschen geben oft leichter, müssen weniger festhalten und haben ein Herz für andere. Es ist, als ob ihr Gefühl satt zu sein, sie weicher macht, so dass sie ohne Not gerne geben. Besonders denen, die in Not sind. Von daher ist es nicht zufällig, dass die Kollekte am Erntedankfest für die Hungernden in der Welt bestimmt ist. Denn wenn wir beten "Barmherziger Vater, wir haben Schuhe an unseren Füßen. Wir danken dir dafür und gedenken vor dir aller nackten Füße auf den Straßen und im Staub dieser Welt" dann ersetzt das nicht unser Tun, sondern begleitet es.

Herzlich grüße ich Sie  
nicht nur zum Erntedankfest  
Ihre Pfarrerin  
Eva Böhme

---

**Das Coronavirus sorgt immer noch für  
Unsicherheit in der Planung**

**Bitte beachten Sie die Hinweise  
in der Presse und in den  
örtlichen Mitteilungsblättern**

**Bitte beachten Sie auch die Informationen im Internet  
[www.evang-sulzburg-laufen.de](http://www.evang-sulzburg-laufen.de)**

---

---

# Nachrichten aus den Kirchengemeinden

## Wie geht es weiter mit dem Kirchengemeinderat in Laufen und St. Ilgen?

Wie endet eigentlich die Amtszeit eines Kirchengemeinderates? Nun, normalerweise durch die Wahl eines neuen Kirchengemeinderates. Die neu gewählten Kirchengemeinderäte lösen dann die bisher amtierenden Kirchengemeinderäte ab. Was aber, wenn sich niemand hat zur Wahl aufstellen lassen? Dann sind - nach Auskunft des Oberkirchenrates - die bisherigen Kirchengemeinderäte solange im Amt, bis sie zurücktreten. Dann ist Schluss. Nun kann man aber auch sagen: Warum zurücktreten, wo doch schon durch die fehlende Bereitschaft, wieder zu kandidieren, die Zeichen auf Ende stehen?

Fakt ist: Vor mir liegt ein Schreiben des Kirchengemeinderates, in dem er beschreibt, dass er sich seit dem 1. Dezember vergangenen Jahres in einem Prozess der Auflösung befindet und dass der jetzt ein Ende haben muss. Ich warte jetzt einfach auf die Weisung aus dem Dekanat

und hoffe, dass sich ein Weg findet, damit alles seinen geordneten Gang geht und genug Zeit bleibt, um den Übergang zu regeln. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre es das, dass Zeit bleibt bis zum ersten Advent. Bis dahin müsste der Bezirkskirchenrat zwei Personen benennen, die zusammen mit mir die Leitung der Gemeinde übernehmen. Wie das dann genau aussieht, kann ich mir noch nicht vorstellen, da das für mich Neuland ist. Aber in jedem Fall ist es auch für mich wichtig zu wissen, wie ich dran bin und wer meine Ansprechpartner sind.

Wobei: Die bisherigen Kirchengemeinderäte haben Unterstützung zugesagt und auch aus Sulzburg kommt das Signal, dass man bereit ist, mitzutragen.

Von daher: Schön ist das alles nicht, aber es wird gehen. Irgendwie.

*Eva Böhme*

---

## Abendmahl feiern, nur wie?

Jetzt haben wir schon wochenlang, ja monatelang kein Abendmahl mehr gefeiert in unseren Gottesdiensten und langsam muss sich das wieder ändern, zumal sich Corona ja einfach nicht davonmachen will.

Die Landeskirche hat vorgedacht und uns drei Vorschläge gemacht. Aber ehrlich gestanden, die Vorstellung,

Ihnen mit einer Zange die Hostie zu reichen, die ich vorher in den Wein eingetaucht habe, überzeugt mich nicht. Und auch die andere Möglichkeit, das Brot ohne Berührung - also am besten doch wieder mit Zange - in die ausgestreckte Hand zu geben und dabei noch Mund-Nasenschutz zu tragen, wirkt nicht gerade einla-

dend. Und der danach folgende Einzelkelch, mit Mindestabstand einge-gossen und dann mit eigener Hand genommen, ist auch nicht gerade Ausdruck einer Handlung, die Leib und Seele erfreut.



Von daher haben wir im Kirchengemeinderat in Sulzburg folgendes überlegt. Wenn es Einzelkelche gibt, muss es doch auch Einzelteller geben. Und tatsächlich, wir sind inzwischen im Besitz von Einzeltellern. Da

kann das geschnittene Brot hinein-gelegt werden oder - vielleicht noch besser - kleine Brote. Bäckerei Ruf hat uns schon ein paar Schaubrote gebacken. Da braucht es dann keine Zange, weil jeder sich sein Tellerchen selber nehmen kann, ohne dem Liturgen zu nahe zu kommen. Uns gefällt unsere Idee und im Kirchengemeinderat werden wir das alles einmal ausprobieren. Wobei noch offen ist, ob wir das Abendmahl nur mit Brot feiern oder mit Brot und Wein. Beides ist im Protestantismus möglich.

Mit Gemeinde werden wir zum ersten Mal wieder Abendmahl feiern am Vorabend des Erntedankfestes. Das ist dann Samstag, 10. Oktober um 19:00 Uhr in St. Cyriak. Und der Ablauf soll so sein, dass wir von Herzen sagen können. "Sehet und schmecket wie freundlich der Herr ist." Herzliche Einladung!

*Eva Böhme*

---

## **Weihnachten kommt, aber manches wird anders sein als gewohnt**

Mit den Worten "in vier Monaten ist Weihnachten" meinte mich jemand vor kurzem erschrecken zu können, aber ich nickte nur. Wir haben nämlich schon vor den Sommerferien nach vorne gedacht und haben festgestellt: 250 Personen zum Krippenspiel in St. Cyriak - das geht nicht. Und 180 Personen zur Christvesper in Laufen - das geht auch nicht. Und mehr als drei Gottesdienste wie bis-

her am Heiligen Abend - das geht noch einmal nicht. Bleibt nur eines - und das haben wir dann beschlossen: Wir gehen raus. Wenn kein Raum in der Herberge ist, dann müssen wir eben vor die Kirchentüre. Da ist Platz, da dürfen wir singen (zumindest im Augenblick wäre das so). Und wenn wir singen "Es ist ein Ros entsprungen", dann fühlt es sich vielleicht stimmig an, wenn wir an

die Stelle kommen, wo es heißt: "mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht".

In Sulzburg wollen wir vor die Kirche gehen und wer möchte, kann nach dem Gottesdienst noch in die Kirche gehen und die Krippe mit Maria und Josef und dem Kind bestaunen - und den Christbaum. Denn für beide Kirchen werden wir wie alle Jahre Weihnachtsbäume schmücken.

Und in Laufen haben wir Glück. Vor der Kirche steht seit einigen Jahren ein großer Christbaum. Und an den Wegen hoch und runter kann man stehen und den nötigen Abstand einhalten. Das ist schön.

Was auch freut ist: Sowohl den Gottesdienst in Laufen als auch den Gottesdienst in Sulzburg werden wir zusammen mit den Bläsern feiern.

Leid tut es uns, dass es sicher Gemeindeglieder gibt, die aus unterschiedlichen Gründen einen Gottesdienst draußen nicht besuchen kön-

nen und wollen. Aber was sollen wir machen? Das Leben fragt nicht immer danach, was wir gut finden.

Wobei: Es wird auch noch andere Gottesdienste geben. Die finden in der Kirche statt.

Die Christmette am 24. Dezember abends um 22:00 Uhr in St. Cyriak mit Platz für rund 60 Personen. Am 1. Weihnachtsfeiertag haben wir den Gottesdienst vom Morgen auf den Abend gelegt, dann um 18:00 Uhr in St. Cyriak. Und am Sonntag dem 27. Dezember laden wir in die Johanneskirche ein mit Platz für ungefähr 30 Personen. Ein Singgottesdienst wie bisher kann und wird das nicht werden und Sonja Lach kann leider nicht kommen, aber wir sind dabei zu überlegen, ob uns noch etwas Ansprechendes einfällt. Ein bisschen Zeit haben wir ja noch. Von daher schon heute: Herzliche Einladung.

*Eva Böhme*

---

## **Erntedankfest - Wir bitten um Ihre Gaben**

Auch in diesem Jahr werden wir wieder zweimal Erntedankfest feiern. Zunächst am 1. Sonntag im Oktober, genau dem 04.10.2020, 09:00 Uhr in St. Ägidius mit den Bläsern und dann die Woche drauf in St. Cyriak; am Samstag, 10.10.2020, 19:00 Uhr Abendgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls und am Sonntag, 11.10.2020, 10:00 Uhr Erntedankgottesdienst.

Beide Male sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Je mehr Blumen, Früchte, Säfte, Mehl, Zucker,

Marmelade, Brot und anderes mehr Sie uns vorbeibringen, desto sichtbarer wird der Dank für so viel geschenktes und erarbeitetes Gut. Und nachdem wir uns mit unseren Augen daran erfreut haben, geben wir es weiter an den Tafelladen. Wer seine Zeitung liest, weiß: Da ist Not am Mann und an der Frau. Da wird es gebraucht.

Und bitte, wenn Sie uns etwas geben, dann schauen Sie auf das Haltbarkeitsdatum. Letztes Jahr war es bei einigen Lebensmitteln reichlich

abgelaufen und die von mir probierte Schokolade schmeckte nach Staub. Ich kenne das. Manchmal lasse ich Lebensmittel auch zu lange liegen. Aber sie dann zu verschenken, passt nicht wirklich. Aber das war letztes Jahr und ist vorbei. Dieses Jahr ist ein neues Jahr.

Bitte bringen Sie uns Ihre Erntegaben jeweils samstags bis um 14:00 Uhr. Dann bleibt noch genug Zeit zum Schmücken. Wobei: Jahr für Jahr wird es weniger mit den Gaben, außer natürlich im letzten Jahr mit der Bäckerinnung. Das war üppig und gerade deswegen so schön. Aber vielleicht ist diese Bewegung ja

umkehrbar. Schön wäre es auf jeden Fall. Im Voraus herzlichen Dank.

Und noch eins: Ein richtiges Mittagessen können wir in Sulzburg nicht anbieten, aber einen kleinen Imbiss soll es im Anschluss an den Gottesdienst doch geben. Viele kleine, feine Muffins. Und Kaffee soll es endlich wieder geben. Denn: Wir haben jetzt auch so eine Plexiglaswand, die verhindert, dass wir uns zu nahe kommen und ermöglicht, dass wir Kannen und Tassen und Teller durchreichen. Manchmal hilft es eben doch, mit der Zeit zu gehen.

*Eva Böhme*

---

## Corona und die Folgen

Lange lebte ich in dem Gefühl, dass es der Kirche im Vergleich zu anderen Institutionen und Einrichtungen noch gut geht in Zeiten von Corona. Dann hörte und las ich, dass allein der badischen Landeskirche Einnahmen in Höhe von 30 Millionen Euro wegbrechen (so mein letzter Stand). Und da bin ich dann doch erschrocken. Was wird das langfristig für Folgen haben? Welche Stellen werden gestrichen und welche Einrichtungen geschlossen werden müssen? Noch gibt es Rücklagen, aber in Verbindung mit den zunehmenden Zahlen der Kirchengaustritte, können Konsequenzen nicht ausbleiben. Und dann habe ich das auf unsere Gemeinden runtergebrochen (wie man das so nennt) und haben festgestellt. Auch uns fehlen: Die ausgebliebenen Kollekten, die Raummieten bei Konzerten, die Einnahmen durch

Vermietung des Gemeindehauses. Noch kann ich es dem Haushalt nicht ansehen - da fehlen uns schlicht noch die Angaben vom Verwaltungs- und Serviceamt - aber rechnen kann ich schon und komme auf Mindereinnahmen von mindestens 5.000 €. Das mag nach wenig klingen, aber so etwas treibt uns in die roten Zahlen. Dabei sind wir doch kurz vor der Genehmigung des Umbaus im Untergeschoss des Gemeindehauses, und wir brauchen auch da 10.000 € mehr, um die geplanten Sozialwohnungen einzubauen Kurz, ich bitte und bittle: Vergessen Sie uns nicht, wenn Sie mal wieder am PC sitzen oder Überweisungsträger ausfüllen. Sie bekommen auch sicher eine Spendenbescheinigung für Ihre nächste Einkommensteuererklärung. Herzlichen Dank.

*Eva Böhme*



---

## In Coronazeiten Konzert am 26.07.2020 Sommergruß aus Barock und Romantik

Am 26.07.2020 konnte in St. Cyriak das erste Konzert stattfinden - unter Corona-Bedingungen. Antje Hepper und Zsófia Csákány spielten in einer ungewohnt besetzten Kirche ein begeisterndes Programm mit Werken von Pasquini, Telemann, Mendelssohn-Bartholdy und Schubert. Der Besucherandrang war so groß, dass ein Teil der Gäste vor der Kirche Platz nehmen musste.



## Soirée im Pfarrgarten am 01.08.2020

Der Zuspruch zur Soirée im Pfarrgarten am 11.07.2020 hat uns überzeugt, dass es gut ist, eine solche Veranstaltung zu wiederholen.

Am 01.08.2020 konnten wir dann die 2. Soirée im Pfarrgarten stattfinden lassen - wieder mit Bandoneonklängen und mit Streichern.





## **Sitzung des Sulzburger Kirchengemeinderates im Pfarrgarten**



---

# Aus dem Kirchengemeinderat Laufen

## Stellenausschreibung

Die Evangelische Kirchengemeinde Laufen mit St. Ilgen sucht ab sofort für die Johanneskirche in Laufen

### **eine Kirchendienerin und Hausmeisterin/ einen Kirchendiener und Hausmeister**

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- Begleitung von Gottesdiensten i.d.R. 1 - 2 Mal monatlich und an Feiertagen sowie für Kasualien (Taufen, Trauungen, Bestattungen)
- Pflege der Außenanlagen
- Betreuung und Pflege der Kirche und technischen Anlagen
- gelegentliche Botendienste (Pfarramt, Bank, etc.)

Wir erwarten:

- eigenverantwortliche Organisation von Arbeitsabläufen sowie Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten im Rahmen allgemeiner Anweisungen
- handwerkliche Fähigkeiten
- ein eigener PKW wäre von Vorteil

Die durchschnittliche regelmäßige Arbeitszeit liegt bei ca. 5 Stunden im Monat.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Barbara Güntert-Schmitz.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an

**Evangelischer Kirchengemeinderat Laufen mit St. Ilgen**

**Hauptstr. 74  
79295 Sulzburg**

Wir freuen uns auf Sie!

---

## **denkmal**

**Zuneigung.** Mögen Sie Tiere? Nein, ich denke jetzt nicht an Wurst, Schnitzel oder Fischstäbchen. Ich denke an Tiere, die der Mensch seit vielen Generationen als Helfer domestiziert und gezüchtet hat. Zum Beispiel für die Jagd, zum Pflügen, zum Reiten, oder um sie vor die Kutsche zu spannen. Inzwischen haben Psychologen und Therapeuten erkannt, dass Mensch-Tier-Beziehungen auch wohltuend und sogar heilend wirken können. Hier einige Beispiele:

**Pferde:** Sie können vorteilhaft in der Bewegungstherapie sein. Und sie können helfen, Selbstvertrauen zu finden und zu stärken.

**Hunde:** Durch die Historie und Gewöhnung hat sich zwischen Hund und Mensch eine ganz besondere Beziehung entwickelt. Hunde reagieren mitunter sehr einfühlsam und stärkend auf menschliche Gefühle.

**Katzen:** Der Kontakt mit dem weichen Fell und das behagliche Schnurren vermitteln Ruhe und können bei Depressionen helfen.

**Meerschweinchen:** Sie helfen ängstlichen Kindern, denen große Tiere zu groß sind.

**Delphine:** Sich mit ihnen im Wasser auf Tuchfühlung zu bewegen hilft behinderten und traumatisierten Menschen.

Gott: wie bitte?

Wie bei einer emotionalen Mensch-Mensch-Beziehung, wird auch bei einer Mensch-Tier-Beziehung das Bindungshormon Oxytocin ausgeschüttet. Dieses Hormon reduziert unter anderem Stress und Angst, und hebt die Stimmung. Stellen Sie sich nur einmal vor, Sie haben schlechte Laune und brauchen Trost und haben die Möglichkeit, einen Hund oder eine Katze zu streicheln, oder ein Pferd zu reiten, oder mit einem Delphin im Kontakt zu schwimmen.

Und was hat das alles mit Gott zu tun? Erstmal nichts, außer dass auch die Tiere seine Geschöpfe sind. Aber ich frage mich, warum sucht der moderne Mensch ausgerechnet Trost und Hilfe bei den Tieren und tut sich gelegentlich so furchtbar schwer, Trost und Hilfe bei dem zu suchen, der uns erschaffen hat?!

Meine Erklärung: Tiere sind konkret, sie sind gefühlt greifbar, deutlich unvoreingenommen und geben eine sofort spürbare und oft wohltuende Rückmeldung. Und Gott? Er ist abstrakt, körperlich nicht zu realisieren und Rückmeldungen sind vage. Ja, wenn ich will, kann ich ihn in der Schöpfung um mich herum erkennen. Aber wenn ich mit ihm in Kontakt treten will, ihn fühlen und spüren will, muss ich etwas tun: Ich muss ihn

in meinem Kopf bilden, und für ein emotionales Empfinden ist eine bewusste Kontemplation erforderlich. Wer über Gott nachdenkt, sich ihm öffnet, betend zu ihm spricht, wird ihn spüren, in sich und um sich. Dafür bedarf es einer gewissen Übung (haben wir im Religionsunterricht gelernt) und die benötigt Ruhe, Entspannung und Zeit. Liegt darin das Problem? Gott - keine Zeit - unbequemer und schlechter Kontakt?

Leider knallt uns das Leben mitunter Situationen vor den Kopf, in

denen uns kein Tier wirklich helfen kann. Spätestens, wenn dieser Punkt erreicht ist, ist es gut, sich daran zu erinnern, dass es eine Kraft gibt, die über das Kuscheeln mit einem Delphin weit hinausgeht. Eine Kraft, die mit Gebeten zu erreichen ist. Eine Kraft, die in mir Zuneigung, Zuversicht und Trost spürbar entstehen lässt. Eine Kraft, die Tränen trocknet und mich tragen will.

Die Katze kann ja trotzdem gestreichelt werden.

*Heijo Werfl. 09/2020*

---

## **Juden in Sulzburg**

### **Was niemals vergessen werden darf**

Im Herbst 2020 jährt sich zum 80. Mal die Deportation der badischen jüdischen Bevölkerung ins französische Internierungslager Gurs. Über 6.500 Männer, Frauen und Kinder wurden in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober 1940 von den Nationalsozialisten verschleppt, darunter auch 27 Bürger und Bürgerinnen aus Sulzburg. Die meisten von ihnen kamen in Gurs und seinen Nebenlagern und später im Vernichtungslager Auschwitz ums Leben.

Über 400 Jahre lebten hier Juden mit Christen zusammen unter wechselhaften Umständen. Bis ins Mittelalter führen die Spuren zurück. Sulzburg, das war über Jahr-

hunderte für Juden etwas Besonderes, beinahe ein heiliger Ort, ein "kleines Jerusalem", ein jüdisches Zuhause, oft nur geduldet, aber mit festem Boden unter den Füßen - ohne Ghetto. Der Anteil der jüdischen Bevölkerung war ungewöhnlich groß und hielt sich im Grund - trotz oft unterschwelliger oder gar offener Benachteiligung.

Das badische Sulzburg war schon vor 1861 für die jüdische Bevölkerung, bezogen auf die vorderösterreichische Umgebung, ein guter Zufluchtsort. Das jüdische Leben blühte hier auf mit einer eigenen Gemeinde, einem eigenen Rabbinat, einer eigenen Schule und vie-

len Beiträgen jüdischer Mitbürger zum Gemeinwesen.

Mit dem Erlass der Badischen Emanzipationsgesetze 1861 besserte sich die Situation gründlich.

Dann kam das Dritte Reich.

Die Gewöhnung aneinander und das friedliche Miteinander galten nicht mehr. Die todbringende Propagandamaschine begann zu wirken, auch bei uns im Südwesten, auch bei uns in Sulzburg und Umgebung. Die Nürnberger Gesetze von 1935 zeichneten vor, was bald zur Wirklichkeit wurde: Ächtung der Juden und Ausschluss aus dem Gemeinwesen, Berufsverbote und Aberkennung der Staatsbürgerschaft, Pogromnacht, Plünderung jüdischer Geschäfte und Zerstörung jüdischen Eigentums, Brandanschlag von Synagogen und Beginn der brutalen Ausrottung der Juden in Deutschland. Ein Satz aus dem Talmud beschreibt dies symbolisch aber sehr treffend:

Fällt ein Stein auf den Krug,  
wehe dem Krug.  
Fällt der Krug auf den Stein,  
wehe dem Krug.  
Was auch geschieht,  
wehe dem Krug.

Gegen die Verbrechen an den Juden gab es keinen Protest. Aber verhalten wir uns heute besser,

wenn Ausländer vor oft brutaler Gewalt in Schutz zu nehmen wären?

Die Vereinten Nationen haben schon für 1995 ein Jahr der Toleranz ausgerufen und das im Hinblick auf das Umsichgreifen fundamentalistischer, extremistischer und auch antijudaistischer Überheblichkeit.

Aber: Toleranz hat nichts zu tun mit Gleichgültigkeit oder mit Theodor Fontanes Worten "Ignoranz ist noch keine Toleranz". Echte Toleranz ist etwas Anderes: Aufgeschlossenheit, Interesse, Verständnis, Einfühlung, mit Herz und Verstand dem Anliegen des Anderen begegnen und überall zuerst den Menschen sehen und erst dann den Christen, Juden, Muslim, den Ausländer, den Afrikaner, den Türken oder den Asiaten.

Auch wir müssen wieder von vorne anfangen, uns neu kennen und verstehen lernen. Dies schaffen wir aber nicht aus der Distanz, sondern nur im Zusammenleben mit denen, die schon hier sind und mit denen, die noch kommen.

*"Das Geheimnis der Versöhnung heißt Erinnerung" (jüdisches Sprichwort).*

*Volker Banhardt*

# Gedenksteine in und Neckarzimmern Sulzburg

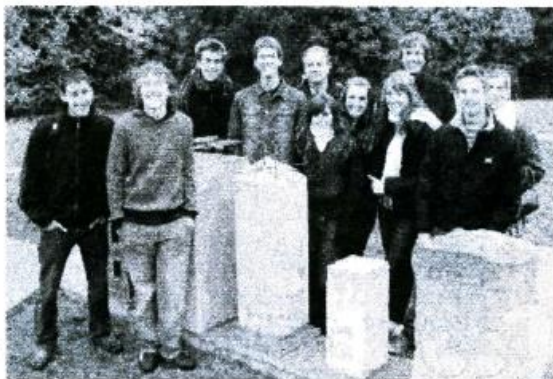
Im **zündhölzle** Nr. 2007-6 ist folgende Seite hierzu zu finden:

## Gedenkstein Neckarzimmern

### **gedenkstein**

Wie schon berichtet hat sich der Jugendkreis "Weschpi" mit dem Gedenkstein für die jüdischen Bürger Sulzburgs beschäftigt. Nach dem informativen Teil vor den Sommerferien, ging's dann im September an die praktische Arbeit: Es wurde eine Gussform hergestellt, mit der wir zwei Exemplare des Steins in Beton gießen konnten.

Herr H. Engler (Laufen) hat die Jugendlichen bei der Arbeit angeleitet und selbst Hand angelegt. Herr A.Kuny (Laufen) hat uns Schmiedearbeiten angefertigt. Beiden danken wir ganz herzlich - und natürlich allen Jugendlichen, die sich bei diesem Projekt engagiert haben.



Wir waren bei der Einweihung des Sulzburger Steines in Neckarzimmern dabei!

### **einweihung**

Am Sonntag, 21. Okt., ging's auf große Fahrt, nach Neckarzimmern (Nordbaden) zur Einweihung unseres Gedenksteins auf der zentralen badischen Gedenkstätte. Zahlreiche Jugendliche und einige Erwachsene hatten sich dort eingefunden. Auf einem Rundgang über das Gelände stellte jede Gruppe ihren Stein vor, erzählte etwas über die Entstehung und die Gestaltung. Am Ende der Veranstaltung berichteten zwei Personen, wie sie nach Gurs deportiert wurden, den Holocaust aber doch überlebten.

### **wohin in sulzburg**

Noch offen ist es, wo der zweite Stein, der ja für Zuhause hergestellt wurde, in Sulzburg seinen Platz finden wird. Sobald sich dies geklärt hat, wird der Stein auch hier feierlich eingeweiht werden. Wir werden darüber sofort informieren.





## **Am 12. März 2008 erschien im Sulzburger Informationsblatt ein Bericht über die Aufstellung des Sulzburger Steins beim Gemeindehaus:**

### **Gedenkstein Sulzburg**

Am Donnerstag, den 06. März 2008 wurde auf dem Klosterplatz der Gedenkstein an die 27 nach Gurs deportierten jüdischen Sulzburger aufgestellt. Angeregt durch das ökumenische Mahnmalprojekt in Neckarzimmern haben Jugendliche der Evangelischen Kirchengemeinde den ehemaligen jüdischen Bürgern einen Gedenkstein geschaffen. Der Gedenkstein erinnert an die deportierten und ermordeten jüdischen Mitbürger der Stadt Sulzburg.

Ein Stein steht auf dem Klosterplatz, sein Doppel steht in Neckarzimmern, wo sich mittlerweile ca. 120 Gedenksteine aus vielen badischen Städten befinden.



Die Firma Schwab aus Heitersheim hat den Gedenkstein auf dem Klosterplatz gesetzt - dafür ganz herzlichen Dank.

#### **Sätze der Jugendlichen zum Projekt:**

"Warum wir das machen? Um unserer vertriebenen, verschleppte oder gar ermordeten Mitmenschen zu gedenken..."

"...dass wir nicht gedenken, weil wir uns schuldig fühlen sollen, sondern

weil es um ein Begreifen des Grauens geht, um eine Wiederholung zu vermeiden."

#### **Zum Stein**

"Auf dem Stein sind die Zahlen der jüdischen Bevölkerung während deren Blütezeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts und derer, die 1940 nach Gurs deportiert wurden, wiedergegeben.

Wir haben einen abgebrochenen Stein gefertigt, der zeigen soll, dass man die jüdische Kultur gewaltsam brechen und auslöschen wollte."



Pfarrer Dr. Ulrich Schmidt und Bürgermeister Peter Wehrle mit den Jugendlichen zusammen stellten am Donnerstagabend den Stein vor.

---

# Monatssprüche

## Oktober 2019

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

*Jer 29,7*

## November 2020

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

*Jer 31,9*

---

## Aus den Kirchenbüchern

### Taufen

#### in Laufen

1 neu Getauftes

***Zeige mir Herr deine Wege und lehre mich deine Steige***

*Ps 25,4*

### Bestattungen

Von Gott wurden aus diesem Leben gerufen

#### aus Sulzburg

4 Gemeindeglieder

***Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte*** *Jer 31,3*

### Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 04.07.2020 - Stand 11.09.2020) bedanken wir uns ganz herzlich

Jugendarbeit: 365,00 €

Erhältet St. Cyriak 120,00 €

Kirchengemeinde Laufen 325,00 €  
anlässlich Taufen

Kirchengemeinde Sulzburg 100,00 €  
für das Gemeindehaus

Kirchenmusik 500,00 €

Diakonie (Sulzburg) 850,00 €

Diakonie (Laufen) 75,00 €

Spenden bei den Soiréen

11.07.2020 114,20 €

01.08.2020 240,80 €

***Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb*** *2. Kor 9,7*

---

# Quellen

**Titelbild** aus dem Triptychon  
"Gang der Jünger  
nach Emmaus" (Em-  
maus-Kapelle A81)

**Rückseite** Einladung

**Fotos** Böhme, Banhardt, Pri-  
vat

---

## Impressum

### REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,  
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

### Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: evki.sulzburg@t-online.de

### KIRCHENGEMEINDEN

#### Öffnungszeiten Pfarramt

telefonisch erreichbar:

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr

und Mittwoch von 14-16 Uhr

### KONTEN

#### Kirchengemeinde Sulzburg

**Sparkasse Staufen**

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26

BIC SOLADES1STF

#### Kirchengemeinde Laufen

**Volksbank Staufen**

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07

BIC GENODE61STF

### SPENDENKONTEN

#### Förderverein St. Cyriak

**Sparkasse Staufen**

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640

BIC SOLADES1STF

**Volksbank Staufen**

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01

BIC GENODE61STF

#### Freundeskreis der Kirchen- musik

**Volksbank Staufen**

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00

BIC GENODE61STF

### KIRCHE IM INTERNET

#### Ev. Landeskirche in Baden

[www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

#### Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

[www.ekbh.de](http://www.ekbh.de)

#### Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

[www.evangel-sulzburg-laufen.de](http://www.evangel-sulzburg-laufen.de)

#### **zündhölzle**

<http://www.evangel-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/>

---

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2020 / Januar 2021  
ist Mittwoch, 11. November 2020**



# HERBSTGRUß ZUM ERNTEDANK IN ST. CYRIAK, SULZBURG

SONNTAG | 04. OKTOBER 2020 | 18:00 UHR

MIT

ANTJE HEPPER – VIOLINE  
ZSÓFIA CSÁKÁNY – ORGEL, KLAVIER



Werke von:

Georg Muffat, Johann Heinrich Schmelzer  
Nicola Matteis, Franz Schubert



Eintritt frei,

Ihre Spende wird für die Sanierung der Vier-Orgel in St. Cyriak verwendet